

Sonderveröffentlichung

Besten Jahre erleben



Fest Maricura

mit der Pflegedienstleiterin Ina Müller; 17 Uhr: gemütliches Beisammensein mit Musik und Erfrischungen für Leib und Seele; 19 Uhr: Ende des Festes. In allen Einrichtungen von Maricura werden wöchentlich Veranstaltungen statt, die von den Bewohnern und den Senioren aus der Umgebung gern genutzt werden. Jede Veranstaltung steht unter dem Motto des gesellschaftlichen Beisammenseins. Insbesondere beim Kreativnachmittag werden die Interessen und Ideen der Senioren berücksichtigt und gemeinsam umgesetzt.

ne schweifen

am Döllingstraße 31 eingeladen. Am selben Ort findet am Mittwoch, dem 19. September, um 19 Uhr ein Dia-Vortrag von und mit Dr. Thomas Frantke zu den Themen gotischer Architektur und Kunst in der Industriestadt benützt statt. info@tel.0341.2521451

nur kleiner Stufe

1,60 Meter Länge ein und bestehen durch einen einfachen Eintritt, vergleichbar mit einer niedrigeren Stufe.

Die Sanitär-, Heizungs- und Solar-Firma Reinecke hat sich seit gut drei Jahren auf eben dieses Geschäftsfeld konzentriert. Als von der Deutschen Gesellschaft für Gerontechnologie zertifiziertes Unternehmen bietet das Team von Wolfgang Reinecke dabei alle Leistungen wie Fliesen-, Maler-, Elektrik- und Trockenbauarbeiten auf Wunsch komplett aus einer Hand. So stehen Sie für Ihre lieb gewonnenen Bad-Gewohnheiten nicht mehr im sprichwörtlichen Regen, sondern können sogar bequem im Sitzen duschen.

AK
* Fa. Reinecke, Virchowstr. 90,
04157 Leipzig, Tel. 0341 901096-
6/7 + 0172 3426940, Fax 901096-8,
www.reinecke-leipzig.de

Spezialist für
irreisen

... Rumänien, Ungarn, Polen

Sie zaubern ein Lächeln ins Gesicht Klinikclowns seit einem Jahr in der Altenpflege unterwegs

„Alt macht nicht das Grau der Haare, alt macht nicht die Zahl der Jahre, alt ist, wer den Humor verliert und sich für nichts mehr interessiert.“ – unter diesem Motto zaubern 15 Leipziger Klinikclowns Woche für Woche ein Lächeln auf die Gesichter vieler Senioren. Sie alle leben in Altenheimen, in denen Pflegekräfte nicht die Zeit und die Kapazitäten haben, um regelmäßig und individuell die Bewohner zu fördern. Ganz anders die Clowns. Drei Stunden nehmen sie sich Zeit, um zartfühlend die alten Menschen aus der Einsamkeit zu locken.

Kerstin Harport, die als Clown Wilma seit einem Jahr in den Heimen arbeitet, kann dutzende Geschichten zu diesem Thema zum Besten geben. „Ich habe mein Lebensziel gefunden“, erzählt sie mit strahlenden Augen. Nachdem die Kinder groß sind, hat sie jetzt etwas gefunden, dem ihre ganze Leidenschaft gilt: Die Clownerie. „Manchmal nehme ich einen ganzen Beutel voll Stricknadeln und Wolle mit. Als Clown brauche ich natürlich jemanden der mir hilft. Plötzlich kommen die alten Frauen zu mir und erzählen, was sie selber alles gestrickt haben und wie man es richtig macht“, freut sich die Clownsfrau mit dem sympathischen Merseburger Akzent. Auch ihr 25 Jahre jüngerer Freund „Paule Pampelmuse“, von dem Wilma bei solchen Anlässen gern



Bei ihr weicht die harte Schale der Senioren schnell dem weichen Kern: Clown Wilma im Altenheim. Foto: privat

erzählt, ist Anlass für kessle Bemerkungen von den sonst so zurückhaltenden Seniorinnen.

Die Männer freuen sich dagegen, wenn Wilma freche Schläger von anno dazumal anstimmt und mit dem einen oder anderen ein kleines Tänzchen wagt. Manch einer hat da ganz vergessen, dass er eigentlich ja nur mit Rollator gehen kann.

„Wir versuchen die Räume schöner zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben“, erzählt Kerstin Harport. Für sie bedeutet das, kleine Geschenke wie Blumen oder Wunschsterne zu übergeben oder durch einen Regen voller Seifenblasen aus dem Zimmer zu gehen. Oberstes Kriterium ist dabei immer, genau zu beobachten, wie sich die Senioren fühlen. „Vor jedem Besuch reden wir mit den Schwestern, um zu erfahren, was gerade im Haus passiert. Denn nichts ist z.B. schlimmer, als wenn jemand stirbt und keiner redet über ihn“, weiß sie aus Erfahrung. Wenn jedoch an den Toten auf fröhliche Weise erinnert wird, lebt das

ganze Haus auf. „Wir haben überall positive Resonanzen“, erzählt die ehemalige Theaterleiterin über das Projekt. Gespielt wird immer zu zweit und meist spontan. Das nötige Handwerkszeug erarbeiten sich die Vereinsmitglieder in einem vorhergehenden „Lehrjahr“. Aber auch danach trainieren sie mindestens einmal die Woche. Da sie alle mit diesem Nebenjob Geld verdienen müssen,

sind die Clowns auch für Geburtstagsfeiern buchbar. Nie handelt es sich dabei um bloße Vorführungen. „Wir holen die Menschen da ab, wo sie stehen und versuchen sie in unser Spiel einzubinden“, erklärt Clown Wilma das Konzept. Vor allem bei Demenzzkranken erreichen sie damit gute Erfolge. Ihr schönster Erfolg ist, wenn diese Senioren nach der Veranstaltung ein bisschen selbstbewusster und fröhlicher durch's Leben gehen.

Nachdem die Clowns jetzt das erste Jahr erfolgreich bestanden haben, plant Kerstin Harport übrigens das Projekt auszuweiten. „Es gibt so viele Menschen, die tolle Sachen für Senioren machen, sich aber nicht vermarkten können. Für die wollen wir ein Netzwerk entwickeln“, verrät sie.

Und weil sie immer noch voller Tatendrang übersprudelt, geht Clown Wilma noch einen Schritt weiter. Zusammen mit dem Wege e.V. planen sie Clowns-Lehrgänge für psychisch kranke Kids.

Website
www.clowns-und-clowns.de

Wohn-Gesellschaft ohne Gruppenzwang im Blauen Palais

Wer lebt und wohnt im Alter schon gern allein? Und spürt dabei keinen Gruppenzwang, sondern die freiwillige Einbindung in eine Gesellschaft von



den Sommer.

Zu Hause sein mit einem umfangreichen Hotelservice: Die 40 Appartements werden nicht nur von Frauen und Männern jenseits der 60 Lenze dauerhaft ange-